

KARL-HEINZ VANHEIDEN

# DIE KENNZEICHEN DES MESSIAS

Viele Bibelstellen im Alten Testament kündigen den Messias für das Volk Israel und für die ganze Welt an. Darum ist es verwunderlich, dass gerade die schlaun geistlichen Leiter Israels Jesus, der in Bethlehem geboren wurde, nicht anerkennen, sondern ablehnen. Warum passierte das? Woran war der Messias zu erkennen?

In der Nähe einer klosterähnlichen Wüstensiedlung, die von einer Mergelterrasse auf das Tote Meer herabschaute und hauptsächlich von Männern bewohnt wurde, fand man in den Jahren 1947 bis 1956 in verschiedenen Höhlen eine große Anzahl von Schriftrollen und Fragmenten. Ursprünglich müssen es an die 1000 Rollen gewesen sein. Aus den Fragmenten konnten Forscher immerhin noch 870 Schriftrollen identifizieren. Die Schriften waren in Hebräisch, Aramäisch (70) oder Griechisch (19) verfasst. Entstanden sind sie in den Jahren zwischen 250 v. Chr. und 70 n. Chr.

## Was Juden über den Messias dachten

Für unser Thema sind diese Texte von Qumran<sup>1</sup> deshalb wichtig, weil wir aus ihnen erfahren, wie Juden in dem Jahrhundert vor dem Kommen unseres Herrn über den Messias dachten.

### Die frommen Juden von Qumran

Diese Juden, sie gehörten wahrscheinlich zu den sogenannten Essenern, kannten natürlich das Alte Testament. Ihr Jesaja-Kommentar zitiert zum Beispiel Jes 11,1-5 und erklärt in 4Q285 (= 4. Höhle von Qumran, Fragment 285):

*Dieser Spruch bezieht sich auf den Spross Davids, der erscheinen wird am Ende der Tage ... und Gott wird ihn unterstützen mit dem Geist der Stärke ... Er wird ein Zepter in seine Hand legen und er wird über alle die Völker herrschen.*

Die Essener erwarteten einen Propheten wie Mose, einen königlichen Spross aus dem Haus David, der sie im Krieg führen sollte, und einen besonderen Hohenpriester. Aber auf keinen Fall würde er Göttlichkeit besitzen. Über einen, der sich so etwas anmaßen sollte, wird in 4Q246 gesagt:

*Er wird der Gottessohn genannt werden, und sie werden ihn Sohn des Höchsten nennen. Doch wie die Sternschnuppen, die du in deiner Vision sahst, wird ihr Königreich sein. Sie werden nur ein paar Jahre regieren über das Land, während Völker Völker zertreten und Nationen Nationen.*

Besonders interessant ist das Fragment 4Q521, das schon in die Nähe der Antwort führt, die Jesus einst Johannes dem Täufer gab:

*Denn der Himmel und die Erde werden auf seinen Messias hören. ... Über den Demütigen schwebt sein Geist und er erneuert die Getreuen durch seine Kraft. ... Denn er wird die Frommen auf dem Thron seines ewigen Königreichs ehren. Er wird die Gefangenen freilassen, die Augen der Blinden öffnen,*

*Gebeugte aufrichten. ... Er wird die Toten auferwecken, den Leidenden gute Nachricht verkünden.*

Wie gesagt, diese Juden kannten das Alte Testament. Es gab aber noch andere Schriften aus dieser Zeit. Das sind:

### Die sogenannten „Psalmen Salomos“

Diese 18 Psalmen entstanden in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. und sind Teil der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments.<sup>2</sup> Vermutlich hat sie ein Pharisäer aus Jerusalem verfasst und Salomo gewidmet.

Ps 17,4: *„Du, Herr, hast David zum König über Israel erwählt, und hast ihm geschworen hinsichtlich seiner Nachkommenschaft in Ewigkeit, dass sein Königtum vor dir nicht enden werde.“*

Ps 17,21-22: *„Siehe, Herr, und richte ihnen ihren König auf, den Sohn Davids, zu der Zeit, die du, Gott, bestimmt hast, als König zu herrschen über Israel, deinen Knecht. Und umgürte ihn mit Stärke, zu vernichten ungerechte Herrscher, zu reinigen Jerusalem von den Heidenvölkern ...“*

Ps 17,37: *„Und er wird nicht schwach werden in seinen Tagen bei seinem Gott, denn Gott hat ihn mächtig gemacht durch Heiligen Geist.“*

Ps 18,6-7: *„Selig, die in jenen Tagen geboren werden, zu sehen das Heil des Herrn, das er schaffen wird dem kommenden Geschlecht unter dem Stab der Erziehung des Gesalbten des Herrn in der Furcht seines Gottes, in der Weisheit des Geistes und der Gerechtigkeit und der Kraft.“*

### Rabbi Moses Ben-Maimon (Maimonides)

Er lebte von 1135–1204 n. Chr. Sein Glaubensbekenntnis in 13 Artikeln hatte praktisch dogmatische Kraft. So lautete sein zwölfter Artikel:

*Ich glaube mit voller Überzeugung an das dereinstige Kommen des Messias, und ob er gleich säume, so harre ich doch jeden Tag auf sein Kommen!*

Maimonides war der einzige jüdische Gelehrte, der sich ausführlicher mit den Erkennungsmerkmalen des Messias befasst hat. Er lehrte Folgendes:

1. Der Messias König wird das Reich Davids wiedererrichten. Er wird den Heiligen Tempel aufbauen und die Zerstreuten Israels zurückholen. Das Gesetz und der Gottesdienst werden sein wie ehemals.
2. Und **glaube nicht, dass der Messias König Wunder und Zeichen vollbringen**, und Neues in der Welt erzeugen und die **Toten auferstehen** lassen wird.
3. Und wenn ein König aus dem Geschlecht Davids auftauchen wird, der gelehrt und fromm wie sein Vorfahr David sein wird, und er wird alle Israeliten

dazu bringen, die Gesetze der Tora einzuhalten, und er wird die Kriege Gottes führen, so ist anzunehmen, dass er der Messias König ist. Wenn er dies alles getan und dabei Erfolg hatte und alle benachbarten Völker besiegt und den heiligen Tempel erbaut und die Zerstreuten Israels heimgeholt hat, so ist er der Messias. Wenn er aber keinen Erfolg hatte oder umgekommen ist, **so ist es sicher, dass er nicht der verheißene Messias ist ... Auch Jesus der Nazarener glaubte der Messias zu werden, wurde aber vom Gericht hingerichtet.** Und all die Prüfungen, **Jesus der Nazarener** und der Araber, der nach ihm gekommen ist, waren nichts anderes **als die Wegbereiter des Messias Königs**, der die Welt so weit bringen wird, dass alle Menschen zusammen Gott dienen.<sup>3</sup>

## Wie jüdische Rabbiner das heute sehen

Nach jüdischem Glauben wird der Messias noch kommen. Aber die Rabbiner sind sehr vorsichtig geworden. Die Kennzeichen des Maimonides gelten wohl noch. Doch in der jüdischen Geschichte gab es zu viele Personen, die fälschlicherweise für den Messias gehalten wurden. In der Regel brachten diese Menschen Unglück über ihre Anhänger und gingen selbst dabei meistens elend zugrunde. Obschon die Erfahrungen des jüdischen Volkes mit Messiasen nicht gut waren, gab es immer wieder Menschen, die ihn erkannt haben wollten. Nach Christus war das Simon Bar Kochba, der 135 n. Chr. zugrunde ging, im 12. Jahrhundert war es David Alroi, im 16. Schlomo Molcho, im 17. Schabtai Zwi, im 20. Menachem Schneerson.

## Zusammengefasst

Nach jüdischer Vorstellung wird der Messias in jedem Fall nur ein Mensch sein, der aber vertrauten Umgang mit Gott hat, ein Mensch mit hohenpriesterlichen, fürstlichen und prophetischen Zügen. Viele jüdische Gruppen glauben allerdings auch, das Volk Israel als solches sei der Messias. Von Wundern also kaum eine Spur. Ganz anders im Neuen Testament.

### Messianische Wunder im Neuen Testament

Ähnlich wie die Juden ihrer Zeit dachten auch die Jünger unseres Herrn. Natürlich kannten sie das Alte Testament, aber sie lasen und verstanden es so wie ihre Zeitgenossen. Auch Johannes der Täufer, der sich doch bewusst war, ein Wegbereiter des Messias zu sein, wurde unsicher, als er in Festungshaft auf Machärus saß und vergeblich auf seine Befreiung wartete.

### Die Anfrage des Täufers

Johannes hatte wahrscheinlich Kontakt zu den Essenern und kannte ihre Überzeugung, dass der Messias die Gefangenen befreien würde. Deswegen seine Frage:

**Mt 11,3:** „*Bist du wirklich der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?*“ (NeÜ *bibel.heute*).

Johannes hatte ihn als Richter angekündigt (Mt 3,12), aber Jesus wirkte als Retter. Was Jesus tat, vertrug sich nicht mit Johannes' Erwartungen vom Messias, und er fürchtete, dass Jesus vielleicht nur der Vorläufer für den angekündigten Messias sei. Die Antwort, die Jesus ihm durch seine Jünger überbringen ließ, sollte zuerst ihre eigene Erfahrung bei Jesus widerspiegeln und dann das, was sie auch im Propheten Jesaja<sup>4</sup> hätten finden können:

**Mt 11,4-5:** „*Jesus gab ihnen zur Antwort: ,Geht zu Johannes und berichtet ihm, was ihr hört und seht: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt.*“ (NeÜ)

Unter den Wundern, die Jesus hier nannte, sind drei, die damals offenbar besonders als messianische Wunder galten. Wunder an sich erregten bei den Juden keinen Anstoß, denn sie wussten ja, dass auch ihre Propheten Wunder getan hatten.

### Die Heilung des Aussätzigen

Matthäus, Markus und Lukas<sup>5</sup> berichten von der Heilung eines Aussätzigen. Einige Dinge sind dabei besonders bemerkenswert.

Der Aussätzige warf sich direkt vor Jesus nieder, obwohl er nach dem Gesetz abgesondert leben musste. Wenn Menschen in seine Nähe kamen, musste er sie durch den Ruf „unrein, unrein“ warnen.<sup>6</sup>

Jesus berührte ihn mit der Hand, obwohl er sich nach dem Gesetz<sup>7</sup> damit selbst unrein machen würde – was natürlich nicht geschah, weil der Aussätzige sofort geheilt war.

Jesus schickte den Geheilten umgehend zum Priester, um das nach dem Gesetz vorgeschriebene Reinigungsoffer zu bringen.

Die dabei zu vollziehende Handlung sollte ein Zeugnis für die Priesterschaft sein.

Die zwei letztgenannten Punkte sind besonders bemerkenswert, weil im ganzen Alten Testament noch nie ein Priester diese Reinigungs-Handlung vollzogen hatte, obwohl in 3. Mose 13-14 zwei lange Kapitel alle Einzelheiten dazu beschreiben.<sup>8</sup> Offenbar wurde vor Jesus noch nie ein Israelit vom Aussatz geheilt. So hatte sich im damaligen Judentum die Meinung herausgebildet, dass nur der Messias einen aussätzigen Juden heilen könnte. Wer also behauptete, einen Aussätzigen geheilt zu haben, würde damit automatisch beanspruchen, der Messias zu sein.<sup>9</sup> Nach diesem Wunder begann der Hohe Rat Jesus besonders zu beobachten.

### Die Heilung des stummen Besessenen

Dämonenaustreibungen waren auch bei den Pharisäern nichts Ungewöhnliches, wie in der Geschichte, die Matthäus 12,22-37 berichtet, deutlich wird. Dafür mussten sie aber den Namen des Dämons herausfinden, um ihn anschließend austreiben zu können. Wenn der Dämon aber nicht durch den Besessenen reden konnte, weil dieser stumm war, konnten sie nichts tun. Deshalb lehrten sie, dass erst der Messias eine solche Art Dämonen austreiben konnte.<sup>10</sup>

Als nun Jesus diesen stummen und blinden Besessenen heilte, waren die Leute außer sich vor Staunen und fragten: „Ist das etwa der Sohn Davids?“ Damit sagten sie: „Das ist doch nicht etwa der Messias.“ Als die Pharisäer das hörten, konnten sie das offensichtliche Wunder nicht leugnen. Jetzt hätten sie seine Messianität anerkennen müssen. Weil sie das aber nicht wollten, blieb ihnen nur noch übrig, seine Vollmacht als dämonisch zu erklären.

### Die Heilung des Blindgeborenen

Johannes berichtet in seinem Evangelium (Kapitel 9) von einem Blindgeborenen, dem Jesus einen Brei aus Staub und Speichel auf die Augen strich und ihn dann zum Teich Schiloach schickte. Er sollte sich dort das Gesicht abwaschen. Als der Blinde das tat, konnte er sehen. Das erregte großes Aufsehen bei denen, die ihn kannten. Ein solches Wunder hatte es noch nie gegeben, und außerdem war es am Sabbat geschehen. Sie mussten Klarheit haben und brachten ihn zu ihren religiösen Führern, damit diese das Wunder bewerteten.

Die Pharisäer waren sich uneins in der Beurteilung und wollten vor allem nicht glauben, dass der Geheilte schon von Geburt an blind gewesen war. Sie fragten ihn aus, holten die Eltern und befragten ihn dann noch einmal. Offensichtlich war sowohl den Nachbarn als auch den Eltern und dem Ge-

heilten selbst klar, dass es sich hier um ein Wunder des Messias handeln musste. Aber es war gefährlich, das auszusprechen, denn man riskierte den Ausschluss aus der Synagoge. Doch der Geheilte formulierte es ganz klar:

**Joh 9,32-33:** „Und noch nie hat man davon gehört, dass jemand einen blind geborenen Menschen von seiner Blindheit geheilt hat. Wenn dieser Mann nicht von Gott käme, könnte er so etwas nicht tun“ (NeÜ).

Diese Pharisäer wollten keinesfalls wahrhaben, dass Jesus von Gott gekommen war und nun schon zum dritten Mal ein einzigartiges Wunder getan hatte, das nur der Messias vollbringen konnte. Deshalb schlossen sie den Geheilten aus der Synagoge aus.

Und bis heute exkommunizieren die Juden jeden, der sich Jesus als dem Messias anschließt.



Karl-Heinz Vanheiden, \*1948, Lehrer Bibelschule Burgstädt, Bibellehrer im Reisedienst der Brüder-Gemeinden, Autor mehrerer Bücher und einer Übersetzung der Bibel.

#### Fußnoten:

1. Die zitierten Texte stammen aus Wise/Abegg/Cook, Alfred Läßle (Hrsg.): Die Schriftrollen von Qumran. Übersetzung und Kommentar. Mit bisher unveröffentlichten Texten. Augsburg: Pattloch 1997.
2. Zitate aus: Kramer/Karrer (Hrsg.) Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 2009.
3. Zitiert nach <http://www.hagalil.com/judentum/rabbi/090318.htm> 28.2.2017 Rubrik: „Frag den Rabbi!“
4. Jesaja 29,18-19; 35,5-6; 61,1.
5. Mt 8,1-4; Mk 1,40-45; Lk 5,12-16.
6. 3Mo 13,45-46.
7. 3Mo 5,2-3.
8. Nur die Schwester von Mose und Aaron war einmal kurzfristig vom Aussatz befallen und wurde von Mose geheilt (4. Mose 12), und der Ausländer Naaman wurde von Elisa geheilt (2. Könige 5). Beide benötigten aber keine kultische Reinigung.
9. So erklärt es Arnold Fruchtenbaum in „Das Leben des Messias“ Hünfeld CMD 2007. Er gibt aber keinen Beleg dafür an.
10. So nach Fruchtenbaum.